

# Schul- und Hauswart: Ein neuer Traumberuf?

In Wetzikon schlossen 17 Hauswarte erstmals in der Schweiz eine Ausbildung mit eidg. Fachausweis ab

18. 12. 1990

WETZIKON

**rd. Eine Schweizerische Premiere fand am letzten Freitagabend in der Berufsschule Wetzikon statt: Nach zwei Jahren Ausbildungszeit erhielten 17 Hauswarte erstmals das Diplom eines Hauswartes mit eidg. Fachausweis. In einer schlichten Feier würdigten Regierungsrat Hans Künzi und Schuldirektor Armin Heinemann den Stellenwert dieser neuen und vielseitigen Ausbildung.**

«Solange es Schulhäuser und Verwaltungen gibt, braucht es Abwarte», meint Hans Ramseier, Präsident der Zentralkommission, in seinem Rückblick. Könige waren sie schon lange. Wer hat nicht schon auf irgendeine Weise Bewusstsein gemacht? Der Mann mit dem grossen Schlüsselbund, um den keiner herumkommt. Doch gekrönt hat ihn noch keiner. Mit einer Ausbildung in mechanischer oder elektronischer Richtung war es bisher möglich, diesen Beruf auszuüben.

Die Anforderungen aber sind rasant gestiegen. Die Fortschritte in der Bautechnik, die Erhöhung des Installationsanteils, die Vielfalt der neuen Baustoffe und Reinigungsmittel, ökologische Anforderungen, der Umgang mit Mietern, Vermietern und Untergebenen machen den Beruf des Schul- und Hauswartes zu einer verantwortungsvollen Tätigkeit, die über jene eines Reimigers und Verwalters hinausgeht.

## Neuer Fachausweis

40 Schüler hatten vor zwei Jahren, sozusagen als «Versuchskaninchen», die neue Ausbildung begonnen. 20 Schüler aus der ganzen Deutschschweiz brachten die anspruchsvollen 320 Lektionen von 17 Berufen über die Runde, 17 Männer stellten sich schliesslich der Prüfung und üben nun einen Beruf aus, der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) offiziell gekrönt, das heisst mit einem Fachausweis versehen wird.

Die Kandidaten wurden in den Bereichen Unterhalt und Reinigung, Gartenbau und Pflanzenkunde, Umweltschutz und Energiesparen, Administration und Betriebsführung geprüft. Das BIGA sieht vor, ein definitives Prüfungsreglement für die Höhere Fachprüfung für den Hausmeister zu erstellen und die entsprechende Ausbildung an der Gewerblichen Berufsschule in Wetzikon anzubieten. Die Erfahrungen würden nun ausgewertet und der Unterrichtsstoff den Bedürfnissen der Schüler angepasst, meinte Ramseier. Mittlerweile hat das Interesse sprunghaft zugenommen.

## Weitere Pioniertat der Berufsschule Wetzikon

Warum gerade Wetzikon? Die Berufsschule Wetzikon sei schon immer für eine Pionierarbeit bereit gewesen, meinte Regierungsrat Hans Künzi. Bereits bei der Einführung der BMS habe

Wetzikon die ersten Impulse gegeben. Doch wie bei jedem Beginn war auch dieser Anfang schwer: «Als ich in den Tunnel eintrat, da wusste ich nicht, wie ich da wieder herauskomme», äusserte sich Albert Meyer, Präsident der Prüfungskommission zum Werdegang dieser neuen Ausbildung.

Der 1949 gegründete Schweizerische Fachverband der Schul- und Hauswarte hatte bis vor zwei Jahren nur Fortbildungskurse angeboten. Die Berner hätten die Idee einer anerkannten Ausbildung für einmal mit ungewöhnlicher Schnelligkeit durchgeboxt: Die Kurse haben begonnen, bevor das Prüfungsreglement überhaupt vorhanden war. Viele Kandidaten stiegen während der Ausbildung allerdings aus, weil sie offensichtlich nur gezielt von einzelnen Themenbereichen profitieren wollten. Überraschenderweise harrten jene Kandidaten bis zum Schluss aus, die einen recht weiten Weg zurückzulegen hatten.

Unter den drei besten Kandidaten schloss gar ein Liechtensteiner die Prüfung ab.

## «Kann mir keinen vielseitigeren Beruf vorstellen»

In diesem Semester beteiligten sich bereits 105 Schüler an einem doppelt geführten Kurs an der Berufsschule Wetzikon, um sich «grundlegende Kenntnisse für den Unterhalt und die Werterhaltung der Gebäude und der Umgebung anzueignen», wie das Ausbildungsziel offiziell umschrieben ist. «Die verschiedenen Berufsrichtungen faszinieren

mich», meinte der 34jährige Christian Wyss aus Uster zur Frage, warum er sich für den Beruf eines Schul- und Hauswartes entschieden habe. «Die Schule hat mir ein Stück persönliche Bestätigung gebracht, und ich weiss jetzt, dass ich mir keinen vielseitigeren Beruf vorstellen könnte: Es ist mir möglich, an einem einzigen Ort mehrere Berufe auszuüben.»

In der Tat wurde dieser Beruf lange unterschätzt. «Wir müssen heute Bauen im Wert von mehreren Millionen warten», meinte Ruedi Krauer, der als Abwart des Berufsschulhauses mitgeholfen hatte, Kandidaten zu finden. Und andere Kandidaten hoben gegenüber dem AvU die Ansprüche in der Reinigungstechnik und im umwelt- und energiegelagerten Unterhalt hervor.

Die Tätigkeit des Hauswartes dürfte aber nicht nur aus technischer Sicht zu einem Traumberuf werden, auch im sozialen Bereich kann ein Schul- oder Hauswart einige Akzente setzen. Im Zeitalter der Wohnknappheit dürfte der Hauswart je länger, je mehr auch zum ersten Ansprechpartner und zum Ausgangspunkt von sozialen Kontakten und Bedürfnissen werden.

Folgende Personen aus der Region haben die Ausbildung zum eidg. Schul- und Hauswart erfolgreich bestanden: René Baumann, Hittnau; Hermann Fuchs, Effretikon; Hansjörg Furrer, Wetzikon; Fritz Hofer, Wetzikon; Peter Kellenberger, Wetzikon; Ruedi Krauer, Wetzikon, und Christian Wyss, Uster.